



## Herzlich Willkommen in der „Tabakstanne“ Warum nennt sich unsere Herberge so?

Zur der Zeit, als unser Erzgebirge zum ersten Male fündig wurde, da lockte das „Berkgeschrey“ viele arme Bergknappen hinauf ins Schneeberger Gebiet. Sie hofften, dort ihr Glück zu finden. Schwer beladen rumpelten die Erzfuhren den alten Eisenweg entlang, den Schmelzhütten der Freiburger Gegend zu. Oft mag hier auf dem Höhenrücken das Geschrei der Fuhrleute erklingen sein, die ihre Pferde den letzten „Stich“ hinauf trieben und mit Peitschenhieben vorwärts rissen. Häufig griffen sie wohl selbst mit in die Speichen, und ächzend schob sich der schwere Eisenkarren aufwärts. Später, als die Ausbeute an Erzen in der Schneeberger Gegend nachließ, wurde es auf dem Eisenweg stiller. Aber noch eine andere Straße kreuzte hier oben auf dem Höhenrücken den Eisenweg. Sie führte von Stollberg nach Thalheim und war lange Zeit die einzige Verbindung zwischen dem Gablenz- und dem Zwönitztal. Auf ihr entwickelte sich gar bald ein reger Fuhrverkehr. Steil ging es aus den beiden Tälern zur Kammhöhe hinauf, und mancher Fuhrmann mag froh gewesen sein, wenn er die Höhe erreicht hatte. Am Kreuzungspunkt dieser beiden alten Verkehrswege, oben auf der Passhöhe, stand eine riesige Tanne. Sie war ein wichtiger Orientierungspunkt für die Fuhrleute. Zu ihren Füßen ließ es sich gut rasten. Die Pferde wurden ausgeschirrt und bekamen ihren Hafersack umgebunden. Die Fuhrleute aber griffen in den ausgehöhlten Baumstamm und entnahmen ihm das begehrte Feuerzeug in Gestalt von Stahl, Feuerstein und Schwamm, welches von unbekannter Hand hier hinterlassen worden war. Damit zündeten sie sich ihr Pfeifchen an. Wie viele Jahrzehnte mag wohl diese Tanne, die im Laufe der Jahre den Namen „Tabakstanne“ erhielt, allen Stürmen und Gewittern getrotzt haben? Im Jahre 1897 aber, entwurzelte ein gewaltiger Sturm den Baum. Das Alter der Tanne mag wohl gut 400 Jahre gewesen sein. Um die Erinnerung an diese alte



„Tabakstanne“ zu wahren, belegte der Volksmund eine in der Nähe stehende Tanne, die den umstehenden Waldrand ebenfalls überragte, mit dem gleichen Namen. Diese wurde 1911 von einem Blitz getroffen, der eine Seite des Stammes arg zersplitterte. Sie musste gefällt werden. Die Natur- und Heimatfreunde des Kulturbundes Thalheim übernahmen die Ausgestaltung und Pflege der kleinen Anlage vor dem Wahrzeichen „Tabakstanne“. Eine schicke grüne Bank lud nun zum Verweilen ein. Über niedriges Buschwerk schweift der Blick hinüber zu den Höhen des Zwönitztales, zum bewaldeten Buchenberg und zu den Felsklippen der Greifensteine im Geyrischen Wald.